

IPF Vorsorge in Zahlen**FSME: mehr als ein Drittel mit neurologischen Schäden**

BERLIN – Mehr als ein Drittel der Patienten, die an Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) erkranken, müssen mit dauerhaften neurologischen Beeinträchtigungen rechnen. Experten der Deutschen Gesellschaft für Neurologie raten zur Impfung, um Spätfolgen zu vermeiden.

Entzündung in Gehirn und Rückenmark

FSME wird durch Zecken übertragen. Bei zehn bis 30 Prozent der Menschen mit Zeckenstich bricht die Erkrankung aus, bei etwa jedem zweiten Patienten entwickelt sich eine Hirnhautentzündung (Meningitis). Bei vier von zehn Betroffenen entzündet sich zusätzlich das Hirngewebe (Meningoenzephalitis); jeder zehnte erleidet zudem noch eine Entzündung des Rückenmarks. Wenn Gestochene die Zecke innerhalb der ersten zwölf Stunden entdecken und entfernen, ist das Infektionsrisiko sehr gering.

Impfung statt Leichtsin

Am liebsten halten sich Zecken in Büschen und Gräsern auf; höher als 1,50 Meter wagen sie sich in der Regel nicht. Bedenklich: Obwohl eine Impfung effektiv vor FSME schützt, geht die Impfquote gegen die Infektion zurück. Experten gehen davon aus, dass hierzulande etwa fünf Prozent der Spinnentiere die Erreger in sich tragen. Nach Angaben des Robert Koch-Instituts (RKI) liegen FSME-Risikogebiete vor allem in Süddeutschland, Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, im Saarland und Sachsen. Regelmäßig registrieren die Experten jedoch auch in anderen Bundesländern einzelne FSME-Fälle. Das Infektionsrisiko sinkt, wenn eine Zecke spätestens zwölf Stunden nach dem Stich entfernt wird.

Weitere Informationen enthält das IPF-Faltblatt „Durch Zecken übertragene Krankheiten“. Kostenloser Download auf www.vorsorge-online.de oder bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über zehn Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

28.03.2018

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.dewww.vorsorge-online.detwitter.com/vorsorgeonline